universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

44. Der "Togwerchar"

urn:nbn:at:at-ubi:2-12430

man läßt den ganzen Reichthum noch im letzten Augenblicke fahren. Bis jetzt hat auch noch keiner das Pferd aufzuhalten vermocht und es zeigt sich noch immer bei Nacht auf dem genannten Wege.

---

44. Der „Togwerchar“.

Auf der Straße von Seefeld nach Scharnitz sah man in der Nähe des letzteren Ortes oft spät abends einen Geist, den sogenannten Tagwerker. Die Leute sagten von ihm, dass er, wenn man eine Bitte an ihn stelle, sie zuweilen gewähre.

Eine arme Dirn suchte denselben öfter auf und bat ihn um einen neuen Kittel. Als sie wieder einmal nachts auf die einsame Straße hinauswanderte und das Dorf Scharnitz schon eine ziemliche Strecke hinter sich hatte, sah sie den Geist von weitem auf sie zuschreiten. Je näher er aber kam, desto größer erschien er der Dirne und seine feurigen Augen wurden schließlich so groß wie Butzenscheiben. Erschrocken blieb sie stehen, doch der Geist gab ihr den Kittel mit den Worten: „Hascht um ebbes onders bittet, hat i dir's a geb'n“.

---

45. Der Spuchergeist.

Im Spucherwalde oberhalb Kematen hielt sich ein Geist auf, der in früheren Zeiten viel von sich reden